

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877**

8.5.1877 (No. 108)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 8. Mai.

№ 108.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

(Karlsruhe, den 6. Mai. \*)

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, an den unterzeichneten Präsidenten des Staatsministeriums folgendes Allerhöchste Handschreiben zu richten.  
Karlsruhe, den 5. Mai 1877.

Turban.

Mein lieber Staatsminister Turban! Das Land hat mir aus Anlaß der Vollendung des 25. Jahres meiner Regierung eine Feier bereitet, welche mich mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. Unzählige Beweise von Liebe und Theilnahme sind mir aus allen Gegenden unserer Heimath, aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegen gebracht worden. Alle diese Kundgebungen haben in für mich beglückender Weise die innigste Zusammengehörigkeit zwischen dem badener Volke und seinem Fürsten von Neuem bestätigt; das so gestärkte Bewußtsein dieser auf gegenseitiges Vertrauen, Liebe und Pflichttreue gegründeten Zusammengehörigkeit mit meinem Volke gibt mir neue Kraft, den Pflichten meines Berufes mich zu widmen, und die Zuversicht, daß mein herzliches und ernstes Bestreben, die Wohlfahrt unseres theueren Heimathlandes zu befestigen, zu pflegen und zu fördern, von meinem Volke allzeit verstanden und unterstützt werden wird. Meinen aufrichtigen Dank bewahre ich Allen, die mir in den vergangenen Festtagen durch ihre Theilnahme Freude und Erhebung bereitet haben.

Ich bitte Sie, mein lieber Staatsminister, dieses Schreiben zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, damit dem Lande bekannt werde, welche Aufnahme die mir dargebrachten Kundgebungen der Liebe und Ergebenheit in meinem Herzen gefunden haben.

Karlsruhe, den 5. Mai 1877.

Friedrich.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberhofmeister Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, Freiherrn von Edelsheim, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Großkreuzes des königlichen Kronen-Ordens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hüttenpraktikanten Adolf Metzger, z. Zt. Bergingenieur zu Freiberg in Sachsen, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des königlich sächsischen Albrechts-Ordens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postschaffner Heinrich Strahlenberger in Freiburg im Br. die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlich preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Telegramme.

† Berlin, 6. Mai. Die Pforte hat hier amtlich erklären lassen, daß sie in Folge der Vorstellung der deutschen Regierung die Maßregeln betreffs Ausweisung der russischen Unterthanen aus der Türkei zurückziehe und das Protektorat der deutschen Vertretung über die russischen Unterthanen und Etablissements und die russischen Interessen anerkenne. Sie behalte sich jedoch vor, in einzelnen Fällen verächtliche Individuen auszuweisen oder aus vom Feinde bedrohten Punkten zu entfernen. Personen, die im offiziellen russischen Dienste gestanden haben, sollen binnen einer noch zu bestimmenden Frist das Land verlassen.

† Köln, 5. Mai. In dem Prozesse des Finanzministers Camphausen gegen den Fabrikanten Baare erkannte das Schwurgericht den Angeklagten der öffentlichen Beleidigung schuldig und verurtheilte ihn in eine Geldstrafe von 500 Mark, sowie Publikation des Urtheils in der „Westphälischen Ztg.“, der „Düsseldorfer Ztg.“, der „Eberfelder Ztg.“ und dem „Düsseldorfer Anzeiger“ auf Kosten des Verklagten.

† Wiesbaden, 5. Mai. In Mittelheim explodirte ein Dampfessel in einer chemischen Fabrik. Drei Menschen todt, die Zahl der Verwundeten ist noch nicht ermittelt.

\*) Aus einem Sonntag ausgegebenen Extrablatt wiederholt. D. Red.

† Wien, 5. Mai. Der Ausschuß zur Vorberathung der Ausgleichsvorlagen hat die Generaldebatte geschlossen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Dumba, welcher dahin geht, alle mit dem Zoll- und Handelsbündnisse zusammenhängenden, zwischen Oesterreich und Ungarn nicht definitiv vereinbarten wirtschaftlichen und finanziellen Fragen in den Ausgleich einzubeziehen, mit 17 gegen 15 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Kler mit großer Majorität angenommen, wonach dem für das Zoll- und Handelsbündniß gewählten Komitee anheimzugeben sei, auch auf die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen Bedacht zu nehmen, über welche bisher Vereinbarungen nicht getroffen worden, obwohl dieselben gemeinsamer Natur sind.

† Wien, 6. Mai. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Der Senat hat eine Adresse an den Fürsten beschlossen, worin das Vertrauen des Senats zur Regierung ausgedrückt und erklärt wird, daß das ganze Land nur von dem Gedanken der Befreiung erfüllt sei und vor keinem Opfer zurückzubleibe. In der Adresse heißt es u. A.: Der Senat wird niemals eine gewagte und gefährliche Politik anrathen, noch weniger einen Angriff auf die Türkei. Allein wir werden unsere heimathlichen Herde vertheidigen, falls dieselben angegriffen werden. — Großfürst Nikolaus wird heute Nacht in Galatz eintreffen und morgen in Barbochi zubringen, um daselbst die Truppen und die Befestigungen zu inspizieren. In seiner Begleitung befindet sich Bratiano.

† Nagusa, 4. Mai. Der Wiriditenaufstand ist vorläufig als bewältigt anzusehen. Mehrere Chefs und 60 Wiriditen wurden verhaftet und nach Skutari gebracht. Man erwartet, daß Preod Doda sich ergibt.

† Rom, 5. Mai. Der Senat trat heute in die Berathung des Gesetzentwurfes über den Mißbrauch des geistlichen Amtes ein. Justizminister Mancini führte einzelne Beispiele des Mißbrauches an und hob den guten Erfolg der von der Regierung eingeschlagenen Kirchenpolitik hervor. Neuerdings hätten acht Bischöfe das Exequatur nachgesucht und dreißig dasselbe bereits erhalten. Was den Papst anbelange, so habe das Ministerium Alles gethan, um seine Freiheit und vollständige Unabhängigkeit zu sichern, und das Garantiefesetz auf das strupulöseste beobachtet. Der vorgelegte Gesetzentwurf sei in keinem Punkte der Gewissensfreiheit zuwiderlaufend; von 24 Generalprokuratoren hätten sich 20 für die Nothwendigkeit desselben ausgesprochen. Die gegenwärtige Gesetzgebung reiche nicht aus, die Geistlichkeit für Mißbräuche zur Rechenschaft zu ziehen. Der Minister that ferner der Umtriebe der Liberalen im Auslande Erwähnung und wiederholte die in einer früheren Sitzung gegebene Versicherung, daß von den fremden Regierungen sich keine der italienischen gegenüber diesbezüglich ausgesprochen habe. Italien dürfe sich durch solche Umtriebe nicht beirren lassen. Er gebe zu, daß der erste Artikel des Gesetzentwurfes in der Fassung mangelhaft sei, und erkläre sich mit den vom Senat bei Berathung des Strafgesetzbuches gemachten Vorschlägen einverstanden; er sei bereit, weitere Verbesserungsanträge anzunehmen, und bitte den Senat, auf die Berathung der einzelnen Artikel einzugehen. Nachdem Cabornia als Berichterstatter des Centralbureaus hierauf erklärt hatte, daß der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung bis dahin, wo die Berathung des Strafgesetzbuches stattgefunden habe, zurückgezogen werde, wurde die Generaldebatte geschlossen.

† London, 5. Mai. Das in Korfu stationirte britische Geschwader ertheilt, einer Meldung von „Reuter's Bureau“ zufolge, den Befehl, nach Kreta abzugehen.

† Moskau, 5. Mai. Der Kaiser, der Großfürst Thronfolger und Großfürst Wladimir sind gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen und von der Kaiserin sowie der Großfürstin Thronfolger empfangen und von der Bevölkerung mit großer Begeisterung begrüßt worden.

† Moskau, 5. Mai. Vormittags. Heute Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr wurden die Stände vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen. Um 1 Uhr fand eine Parade statt. An die Stände richtete der Kaiser folgende Worte: Vor sechs Monaten sprach ich hier die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der orientalischen Frage aus. Ich wollte das theure Blut meiner Unterthanen bis zum Aeußersten sparen. Doch waren meine Bemühungen vergeblich. Gott hat es anders gewollt. Mein kaiserlicher Manifest hat dem Reiche verkündet, daß der vorausgesehene Moment eingetreten ist. Ganz Rußland, Moskau voran, antwortete meiner Erwartung entsprechend. Heute bin ich glücklich, daß ich gemeinschaftlich mit der Kaiserin den Moskowitern für Ihren durch die That bewiesenen Patriotismus danken kann. Diese Opferwilligkeit übertrifft meine Erwartungen. Wolle Gott uns helfen, unsere Aufgabe zu erfüllen, und wolle er unsere für Glauben, Kaiser und Vaterland in den Kampf ziehenden Truppen segnen.

† Moskau, 5. Mai. Auf Initiative des evangelischen Hilfsvereins überreichten hiesige Deutsche der Kaiserin 10,000 Rubel für die Verwundeten. Der deutsche Klub bewilligte zu gleichem Zwecke 15,000 Rubel.

† Bukarest, 5. Mai. Die europäische Donau-Kommission

wird ihre auf den 7. d. anberaumte Sitzung nicht abhalten können. Der türkische und der russische Delegirte haben die Theilnahme abgelehnt, während der französische und der englische Galatz vor Sperrung des Hafens verlassen hatten und nicht mehr dahin zurückkehren können.

† Bukarest, 6. Mai. Die Regierung hat die Vorlage in Betreff eines Moratoriums aus den Kammern zurückgezogen. — Großfürst Nikolaus besuchte Braila.

† Konstantinopel, 5. Mai. Das Pressegesetz vom Jahre 1865 ist suspendirt worden; die Journale wurden dem administrativen Regime unterstellt. Die Kammer votirte die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes über den Belagerungszustand. Eine Kommission wird die Vorlage prüfen; doch soll dieselbe nicht sofort in Kraft treten. Der rumänische Agent wird in Folge der ihm von der Pforte gemachten Eröffnung in der nächsten Woche abreisen.

† Athen, 5. Mai. Durch ein Dekret des Königs werden die Kammern zum 26. Mai einberufen und bis dahin 10,000 Reservisten zu den Regimentern einberufen. — An der Westgrenze werden gegen Räuberbanden, welche vom türkischen Gebiet her das Land unsicher machen und wogegen die Regierung eine remonstrirende Note an die Pforte richtete, Truppen konzentriert.

Kriegsnachrichten.

Nach einem Telegramm des russischen Oberbefehlshabers aus Kischeneff vom 4. d. ist bei Kewo der Uebergang der Truppen über den Pruth durch eine außergewöhnliche Anschwellung des Flusses verzögert worden. Die Meldung fügt hinzu, daß die nothwendigen Maßregeln zur Beseitigung der dadurch entstandenen Schwierigkeiten ergriffen seien und der verursachte Aufenthalt die Truppenkonzentration nicht beeinflussen werde.

Aus Petersburg wird berichtet: In der Nacht zum 5. Mai näherten sich zwei türkische Monitors der Stadt Braila, entfernten sich aber, nachdem sie mit den russischen Uferbatterien einige Schüsse gewechselt hatten. Auf russischer Seite keine Verluste.

Aus Bukarest vom 5. wird gemeldet: Die offene Stadt Reni wurde gestern von einem türkischen Monitor 3 Stunden lang bombardirt. Ueber 60 Geschosse schlugen in die Stadt ein. Sämmtliche Einwohner von Reni, Braila und Ostenika sind geflüchtet.

Von türkischer Seite wird dieser Vorgang in einer Depesche aus Konstantinopel vom 6. in folgender Weise mitgetheilt: Gestern bombardirte und steckte ein türkisches Panzerschiff das russische Lager bei Reni in Brand. Hinzugefügt wird: Die russischen Häfen werden durch 20 türkische Schiffe blockirt werden.

Ebenso vom 6. meldet der Telegraph: Drei türkische Monitors haben mehrere Stunden hindurch Ostenika und die daselbst befindlichen russischen Batterien beschossen. Die Einwohner flüchteten. Hier herrscht große Erbitterung über das Bombardement dieser offenen, wehrlosen Stadt.

Ein anderes Bukarester Telegramm vom gleichen Datum lautet: Als die türkischen Monitors vor Ostenika erschienen, forderte der Kommandant derselben das in Ostenika stehende rumänische Detachement auf, sich zurückzuziehen. Nach dem Abzuge desselben legten die Türken Torpedos.

Die Russen besetzen das Donauufer zwischen Reni und Ismail.

Reuter's Bureau bringt die (anderweit noch nicht bestätigte) Meldung aus Konstantinopel, kleinere russische Truppenabtheilungen hätten die Donau überschritten.

Die Notifikation der Pforte, betreffend die Erklärung des Blockadestandes über die russische Küste des Schwarzen Meeres lautet wie folgt: Art. I. Die ottomanische Regierung erklärt das ganze russische Littoral des Schwarzen Meeres zwischen Tschuruk und der Kilia-Mündung in Blockadestand. Art. II. Die hiernach erklärte Blockade tritt am 5. Mai in Kraft und wird durch hinreichend starke ottomanische See-Streitkräfte aufrecht erhalten. Art. III. Eine dreitägige Frist, vom 5. Mai an gerechnet, wird allen Handelsschiffen bewilligt, welche sich in einen blockirten Hafen begeben wollen; eine fünftägige Frist solchen Schiffen, welche aus einem derartigen Hafen auslaufen wollen. Nach Ablauf dieser Fristen wird jedes Schiff, welches versuchen sollte, in blockirte Gewässer einzudringen oder dieselben zu verlassen, als feindliches behandelt werden. Art. IV. Solchen Schiffen, welche auf der Fahrt befindlich, über den Blockadestand nicht unterrichtet sind, soll bei der Ankunft in den blockirten Gewässern die bezügliche Mittheilung Seitens der ottomanischen Flotte zugehen. Wenn nach dieser speziellen Notifikation Schiffe darauf bestehen, weiter zu gehen, so werden sie als feindliche behandelt.

Die türkischen Zeitungen in Konstantinopel fordern alle Türken zur Vertheidigung des Vaterlandes als Soldaten oder durch Geldspenden auf. — Der Sultan hat den Titel „Vertheidiger des Glaubens“ angenommen. — Der Finanzminister soll in einer finanziellen Mission nach London gehen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz beginnen bereits aus den beiden feindlichen Lagern einander widersprechende Mittheilungen einzutreffen, deren Wichtigstellung einer näheren oder ferneren Zukunft vorbehalten bleiben muß. Was zunächst die Nachrichten aus russischer Quelle betrifft, so bringt die Wiener „Presse“ folgendes Telegramm aus Wladikawkas (am nördlichen Abhang des Kaukasus) vom 4. Mai: Gestern haben bei Kars abermals Gefechte stattgefunden, die zur vollständigen Cernirung von Kars führten. Die Türken flüchteten theils in die Festung, theils auf der Straße nach Erzerum. Ein Part von 24 Geschützen hat Aufstellung vor Kars genommen. Die Eröffnung des Bombardements wird morgen (5. Mai, Georgstag) erwartet.

Ferner berichtet man aus Odeffa, 5. Mai: Nachrichten aus Wladikawkas zufolge wäre Kars vollständig cernirt; die Russen hätten bereits 24 Belagerungsgeschütze in Position; die Beschleßung solle sofort beginnen.

Dagegen liegen aus Konstantinopel folgende telegraphische Nachrichten vor: Muthar Pascha meldet unter dem 30. April: Nachdem die Russen in großer Zahl in westlicher Richtung gegen Kars in der Absicht vorgerückt sind, meine Verbindungen mit Erzerum abzuschneiden, habe ich mit 9 Bataillonen Kars verlassen, zugleich aber ausreichende Streitkräfte zurückgelassen, um das Dorf Nischli nächst Jardi, westlich von Kars, zu besetzen. Ein weiteres Telegramm Muthar Pascha's vom 1. Mai meldet: Einwohner von Kars hätten ihm mitgetheilt, daß die Russen Kars angegriffen hätten, aber mit Verlust zurückgewiesen worden seien. — Der Kommandant von Batum berichtet vom 1. Mai: Die dortigen Operationen der Russen seien durch den Regen aufgehalten.

Ein weiteres Konstantinopeler Telegramm bringt Folgendes: Eine Depesche Muthar Pascha's vom 3. d. meldet: In Folge des letzten Gefechts vor Kars mußten die Russen ihr Lager um 8 Meilen zurückverlegen. Sie kampirten in der Gegend von Ardahan. Diese Position wurde indes noch nicht angegriffen. — Der Kommandant von Batum meldet vom 3. Mai: Ein kleines Gefecht mit den Russen ist ungünstig ausgefallen.

Aus Tiflis wurde dem russischen Kriegsminister vom 6. Mai telegraphisch gemeldet, daß bei der Armee sich nichts Neues ereignet habe. Das Unwetter dauerte fort. — Am 2. Mai erschienen sieben türkische Schiffe vor Satscha, blieben dort einen Tag und entfernten sich wieder, ohne etwas vorzunehmen. Am 3. beschoß eine türkische Fregatte die russische Seestadt Poti. Die Schiffe verfehlten jedoch ihr Ziel.

„Reuter's Bureau“ meldet aus Erzerum vom 2. Mai: 12,000 Russen wurden bei dem Versuch, das Defilé von Sognanle bei Jarihan zu forciren, von Kars aus zurückgewiesen, ein zweimaliger Angriff der Russen auf die Bittelle von Kars abgeschlagen. Die Russen erlitten beträchtliche Verluste. — Der Kurden-Schik Abdullag konzentriert 10,000 Kurden an der russischen Grenze.

### Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Nach Mittheilungen aus Elsaß-Lothringen ist das Befinden Sr. Majestät des Kaisers fortwährend ein sehr günstiges. Die vielfachen Anstrengungen der dortigen Repräsentation, sowie die zahlreichen Fahrten und Gänge zu Besichtigungszwecken haben nicht im mindesten nachtheilig auf den Gesundheitszustand Höchstseibens eingewirkt. Bei jedem öffentlichen Erscheinen bewegt sich der Kaiser mit großer Rüstigkeit. Einige Morgenstunden jedes Tages sind auch auf dieser Reise der regelmäßigen Entgegennahme von Vorträgen, sowie der Erledigung von Regierungsgeschäften gewidmet. — Sr. Maj. der Kaiser hat dem Wirtl. Geh. Ob.-Reg. Rath und Ministerialdirektor Mac-Bean bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Wirklicher Geh. Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ verliehen. Hr. Mac-Bean war bisher im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Direktor der 3. Abtheilung, welche die Verwaltung des Land-, Wasser- und Chaussee-Bauwesens umfaßt. — Wie der „R. und St.-Anz.“ berichtet, sind von dem Exekutivkomité der europäischen Donaukommission zu Galatz im Hinblick auf die vom Kriegsausbruch herbeigeführte Sachlage mehrere Maßnahmen getroffen, welche die Wahrung der Neutralität dieser internationalen Kommission im Auge haben. Der Generalinspektion und dem Hafenkapitanat in Sulina ist die Weisung erteilt, auf den Schiffen der Kommission bis auf weiteren Befehl ausschließlich die Signalflagge dieser letzteren aufzuziehen. Alle Beamten der Kommission sind mit einer besonderen Legitimationskarte versehen und endlich sowohl an die russischen, als auch an die Lokalbehörden das Ersuchen gerichtet worden: dem Personal und der Verwaltung die ihnen durch die Verträge zuerkannten Immunitäten zu sichern.

In der Frage wegen des Schutzes der im türkischen Reich befindlichen russischen Unterthanen ist mit aller Aussicht auf Erfolg eine Verständigung angebahnt. (S. v. Telegramm Berlin.) Die Pforte scheint sich überzeugt zu haben, daß die Eindrücke ihres ursprünglichen brüsklen Auftretens in dieser Angelegenheit für sie an mehr als einem Orte sehr ungünstig gewesen sind. Es war in der That auch ein ziemlich starkes Stück, daß man in Konstantinopel auf die erste Kunde von der Bereitwilligkeit des Deutschen Reiches, die Vertretung der Interessen der russischen Unterthanen in der Türkei zu übernehmen, zu dem Entschlusse kam, die auf türkischem Gebiet befindlichen Russen auszuweisen. Wie hier mit großer Bestimmtheit versichert wird, hat die deutsche Politik sich nicht veranlaßt gefühlt, ihrerseits wegen dieser Entschließung bei der türkischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Wohl aber sind von anderen Mächten in Konstantinopel Schritte geschehen, um der Pforte das Unpassende und Bedenkliche ihres Verhaltens zu Gemüthe zu führen. In Folge dessen wurde denn der Ausweisung-

plan aufgegeben. Damit ist auch die eine Zeit lang verzögerte Abreise des Prinzen Heinrich VII. Meuß zur Uebernahme des deutschen Botschafterpostens in der türkischen Hauptstadt wieder in nähere Aussicht gerückt. Dem Vernehmen nach wird der Prinz mit seiner erlauchten Gemahlin binnen Kurzem von seiner Besichtigung Trebitschen nach Berlin kommen und dann alsbald auf dem Wege über Wien und Triest die Reise nach Konstantinopel antreten. Hier trifft der Prinz wahrscheinlich dann ein, wenn der Kaiser aus Elsaß-Lothringen zurückkehrt. — Morgen, den 7. d. M., erfolgt in Wilhelmshaven resp. Kiel die Indienststellung der Panzerschiffe „Kaiser“, „Deutschland“ und „Preußen“, sowie des Aviso „Falk“, welche zusammen mit dem bereits in Dienst befindlichen Schiffe „Friedrich Karl“ das diesjährige Panzergeschwader unter dem Kommando des Contreadmirals Batß bilden werden. Das Geschwader hält zunächst Uebungen in der Ostsee und in der Nordsee ab. Nach hiesigen Verlautbarungen ist es nicht unwahrscheinlich, daß dasselbe später seine Uebungsfahrten auch nach dem Mittelmeer fortsetzen werde.

H Straßburg, 6. Mai. Am Vorabend vor der Abreise des Kaisers fand die Seitens der Stadt veranstaltete Festvorstellung im städtischen Theater statt. Nachdem der Kaiser um 8 Uhr seiner erlauchten Gemahlin zur Eisenbahn das Geleit gegeben hatte, begab sich Allerhöchstdieselbe um 8 Uhr nebst dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und dem Kronprinzen in das Theater. Hier wurden die Allerhöchsten Herrschaften bei dem Eintritte in die für dieselben besonders hergerichtete Kaiserloge, in der Mitte des ersten Ranges, mit tausendstimmigem Hurrah begrüßt, dem das „Heil Dir im Siegeskranz“ unter Begleitung des Theaterorchesters folgte. Alle Besucherinnen und Besucher des Theaters standen während des Gesanges, den Blick gegen die Kaiserloge gerichtet, an deren Führung der Kaiser stehend die Ovation freundlich nach allen Seiten dankend entgegennahm. Demnächst folgte „Wallensteins Lager“ und der 4. Akt von „Figaro's Hochzeit“ nebst der Tannhäuser-Quvertüre. Während des Zwischenactes nahmen die höchsten Herrschaften im Foyer des Theaters den Thee. Nach Schluß der Vorstellung traten die Großherzoglich Badischen Herrschaften die Rückreise nach Karlsruhe an, der Kaiser und der Kronprinz begaben sich nach herzlicher Verabschiedung in ihre Absteigequartiere.

Heute Morgen 8 Uhr 30 Minuten reiste Seine Majestät mit dem Kronprinzen und dem ganzen Gefolge nach Hagenau ab, wo Allerhöchstdieselben um 9 1/2 Uhr auf dem Bahnhofe von dem Bürgermeister und Reichstags-Abgeordneten für Hagenau, Hrn. Messel, ehrfurchtsvollst begrüßt wurden. Die Einfahrt in die reich geschmückte alte Reichsstadt erfolgte unter stetem jubelnden Zurufe der in Massen zur Stelle befindlichen Stadt- und Landbevölkerung. Der Kaiser besichtigte das in Hagenau garnisonirende Jägerbataillon und das Dragonerregiment, nahm im Militärkasino ein ihm von dem Offiziercorps angebotenes Frühstück ein und fuhr um 11 1/2 Uhr über Bisch nach Weg weiter. Der Empfang in Hagenau stand dem hiesigen in nichts nach. Die Anwesenheit des Kaisers hat den Samen des Deutschtums, der im Elsaß schon so reichliche Wurzeln gefaßt hat, geträufelt und gestärkt.

H Metz, 4. Mai. Die Vorbereitungen zum Empfang Sr. Maj. des Kaisers sind heute, als am Vorabend des Einzugs, so ziemlich zum Abschluß gebracht worden, nachdem seit einer Woche unausgesetzt Hunderte von Händen damit beschäftigt waren, unserer alten Stadt ein festliches Aussehen zu geben. Letzteres ist nun auch wirklich in einer Weise gelungen, die alle Erwartungen hinter sich läßt. Der Bahnhof und der Wartesaal, in welchem Sr. Majestät empfangen werden soll, ist in einen förmlichen Blumengarten umgewandelt worden. Einen großartigen Eindruck macht die am Eingange in die Römerstraße erbaute Ehrenpforte, in deren Nähe der Kaiser von weißgekleideten Festdamen und der gesammten Metzger Schulschule begrüßt werden wird. Von hier an sind sämtliche Straßen reich durch Flaggen, Guirlanden und Kränze geschmückt. Auch das Gebäude des Bezirkspräsidiums ist eben so reich, als geschmackvoll verzieret. Zur Beleuchtung der Kathedrale, sowie zur Abhaltung eines Fackelzugs sind umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Zahl der angekommenen Fremden ist bereits so groß, daß sämtliche Hotels überfüllt sind.

H Metz, 5. Mai. Endlich befindet sich der langersehnte Gast, Sr. Majestät der Kaiser, in unsern Mauern. Der mit Bouquets und Guirlanden gezierter Extrazug traf präzis zur festgesetzten Zeit, um 4 Uhr 30 Minuten, auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo bereits die Spitzen der Militär- und Civilbehörden harrten, um den Kaiser zu begrüßen. In jugendlicher Haltung ging Sr. Majestät die Front der aufgestellten Ehrenkompagnie entlang und nahm dann die Begrüßung der Anwesenden entgegen. Unmittelbar darauf setzte sich der Zug, bei welchem außer dem Kaiser, der Infanterie-Parade-Uniform trug, der Kronprinz in der Uniform des 2. Schlesienschen Dragonerregiments Nr. 8, sowie Feldmarschall Moltke die Aufmerksamkeit auf sich zog, in Bewegung und erreichte nach wenigen Minuten das Bahnhof-Thor. Von hier an waren zu beiden Seiten der Straße die Volksschüler, sowie die Zöglinge der verschiedenen höheren Anstalten aufgestellt, die Mädchen meist in Weiß gekleidet. Hoch aus tausend Reihen begrüßten hier den kaiserlichen Herrn. In der Nähe des Triumphbogens angelangt, hielt der kaiserliche Zug; hier überreichten weißgekleidete Ehrenjungfrauen dem Monarchen, sowie auch dem neben ihm sitzenden Kronprinzen ein Bouquet. Beim Eintritt in die Römerstraße wurde der kaiserliche Wagen mit Blumen förmlich überschüttet. In die Jubelrufe der Menge, unter der man auch zahlreiche, aus den benachbarten französischen Städten herübergekommene Franzosen bemerkte, mischten sich vom Thurme der Kathedrale herab die ersten Klänge der „Mutter“, welche schon zur Zeit, als Metz noch deutsche

Reichsstadt war, bei den Empfangsfeierlichkeiten deutscher Kaiser erkante. Auf dem Kammerplatze hatte sich eine Anzahl hiesiger Vereine aufgestellt, welche vom Kaiser huldvoll begrüßt wurden. Vor dem Bezirkspräsidium hatte der mehre hundert Mitglieder zählende Kriegerverein Aufstellung genommen. Der Kaiser ließ sich den Vereinspräsidenten vorstellen und unterhielt sich dann mit mehreren Mitgliedern des Vereins. Nachdem dann die Ehrenwache, bestehend aus einer Kompagnie des 42. Infanterieregiments, besichtigt worden war, begab sich der Kaiser, geführt von Oberregierungs-rath v. Reizenstein, in den im Erdgeschoß gelegenen Empfangssaal, worauf dann die daselbst versammelten Behörden und Korporationen, darunter der Bischof Dupont des Loges und der Bezirkstag von Lothringen, vorgestellt wurden. Heute Abend 9 Uhr findet großer Zapfenstreich statt, an welchem sich sämtliche Musikcorps der Garnison betheiligen werden.

H Metz, 6. Mai. Der denkwürdige Tag, an welchem zum ersten Male wieder ein Deutscher Kaiser in die hiesige Stadt einzog, liegt hinter uns. Seit Karl V. hat Metz keinen Deutschen Kaiser mehr innerhalb seiner Mauern gesehen. Mit Recht erblicken wir daher in dem Kaiserbesuch ein Ereigniß von historischer Wichtigkeit. Daß letzteres auch von Seiten der Bevölkerung erkannt wird, erheilt daraus, daß dieselbe gestern und heute früh in hellen Haufen in die Stadt kam, um den Kaiser und den Kronprinzen zu sehen. Auch die Eisenbahn brachte in den letzten Tagen mit jedem Zuge neue Scharen von Fremden, welche vielfach nur mit Mühe Unterkommen zu finden vermochten. Vom gestrigen Tage haben wir noch ergänzend nachzutragen, daß bei der Vorstellung im Bezirkspräsidium die leuchtende Herzlichkeit des Kaisers auf sämtliche Anwesende den besten Eindruck machte. Namentlich zeigten sich die der eingebornen Bevölkerung Angehörigen über den Empfang sehr bestiebtigt, so namentlich der Bischof und die Mitglieder des Bezirkes und Kreistags, an die der Kaiser und der Kronprinz wiederholt das Wort richteten. Gestern legte dabei eine geistige und körperliche Frische an den Tag, die in Anbetracht der unmittelbar vorausgegangenen anstrengenden Reise von Straßburg hierher geradezu wunderbar erscheinen mußte. Gestern Abend fand noch als Abschluß der Empfangsfeierlichkeiten großer Zapfenstreich statt, an welchem sich außer 12 Musikcorps noch ca. 500 Campions tragende Soldaten betheiligten. Vor den Zimmern Sr. Majestät wurde eine Reihe von Musikstücken gespielt, woran sich der bekannte Zapfenstreich angeschlossen. Gegen 10 Uhr bewegte sich der Zug zur Hauptwache zurück, während die angeammelte Menschenmenge sich erst nach längerer Zeit verließ.

H Leipzig, 4. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Wenn der Gläubiger seinem Bürgen die Schuld erläßt, sofern er vom Hauptschuldner „Befriedigung“ erlangt werde, so ist diese Befriedigung dadurch nicht erfüllt, daß der Gläubiger wegen der Insolvenz des Schuldners mit diesem einen Vergleich schließt, um einen Theil seiner Forderung zu retten; der Bürgen muß den Rest zahlen.

Ein Kaufmann hatte einen Wechsel nicht mit seiner Firma, sondern mit seinem verschiedenen Privatnamen Georg Trautwein acceptirt. Der Wechsel wurde aber eingelagert gegen „die Handlung Georg Trautwein“ und der Gerichts-vollzieher suchte solche vergeblich; als er nach einigen Tagen dies berichtete und der Gläubiger seinen Irrthum verbesserte, war inzwischen die Verjährungsfrist abgelaufen. Da zur Erlöschenden Verjährung einer Schuldforderung der gute Glaube des Schuldners nicht erforderlich ist, wurde die Wechselklage in allen Instanzen abgewiesen, obwohl der Wechsel-schuldner zufällig schon vor der Ladungszustellung Kenntniß von der Klage erlangt hatte.

Wenn bei dem „durchgehenden Betrieb“ die Wagen einer Eisenbahn auf eine fremde Bahn kommen und dort einem Beamten der Abgangstation ein Unfall zustoßt, so haftet dafür nicht diese, sondern die Eisenbahn, in deren Gebiete der Unfall sich ereignete. Das Reichs-Haftgesetz beruht auf dem Territorialitätsprinzip, was nur bei dem konkurrirenden Betriebe eine Ausnahme erleidet.

Wenn nach dem Unfälle die zur Entschädigung verurtheilte Bahn ihren Beamten eine allgemeine Gehaltserhöhung bewilligt, so haben die Rentenberechtigten keinen Anspruch auf Erhöhung der Rente.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. Mai. Dem Vernehmen nach ist das russische Cabinet von zwei Seiten, ohne daß diese zwei Seiten sich desfalls unter einander ins Benehmen gesetzt, in freundlicher, aber doch nicht zu mißdeutender Weise darauf aufmerksam gemacht, daß man in allen leghin verflorenen offiziellen Kundgebungen die Wiederholung der früher wiederholt erteilten Zusicherung vermissen, daß Rußland unter keinen Umständen an territorialen Erwerb denke. Eine Rückäußerung von St. Petersburg aus liegt noch nicht vor und jene Versäumniß ist noch nicht nachgeholt.

### Frankreich.

Paris, 5. Mai. Die Rechte bereitet dem Vernehmen nach für Montag eine neue Interpellation „wegen der dem katholischen Clerus durch diese Tagesordnung geschaffenen Lage und wegen des Verhaltens vor, welches die Regierung nunmehr den Bischöfen gegenüber zu beobachten gedenke“. Wie ferner verlautet, wird der Siegelbewahrer und Kultusminister demnächst ein neues Rundschreiben an die Bischöfe erlassen.

Wie die „Semaine financière“ meldet, hat die russische Regierung nicht eine Anleihe, sondern mit einer Gruppe Pariser und Berliner Bankiers ein Vorschußgeschäft von 60 Millionen Mark (75 Millionen Francs), rückzahlbar in sechs Monaten bei einem Jahre, abgeschlossen. Ders Syndikat, welches russische Rententitel zu einem sehr vortheilhaften Kurse als Pfand erhält, ist nicht nur die Option für

einen zweiten Vorstoß von 30 Millionen Mark unter denselben Bedingungen offen gestellt, sondern auch ein Vorzugsrecht für eine etwa künftig abzuschließende russische Anleihe vorbehalten.

Die gestrige Studentenversammlung in dem Vereinslokal der Rue d'Aras, welche von etwa 1500 jungen Leuten besucht war, verlief sehr stürmisch und in nichts weniger als parlamentarischen Formen. Beschlossen wurde 1) eine Petition an die Regierung, welche folgendermaßen lautet:

Die Unterzeichneten bitten die Regierung der Republik, die Befehle der Monarchie über die Vertreibung der Jesuiten und sonstigen nicht erlaubten religiösen Kongregationen zur Anwendung zu bringen.

2) Eine Adresse an die Studenten der italienischen Universitäten, in welcher die akademische Jugend sich gegen die Kerikalen Umtriebe einer „elenden Minderheit“ ausspricht und die italienischen Kameraden ihrer freundschaftlichen Gesinnung versichert.

Im lateinischen Viertel will sich überhaupt die seit dem Zwischenfall Saint-René Tailandier herrschende Aufregung noch nicht legen. Dieser Professor nahm heute in der Sorbonne vor einer durch besondere, von der Quästur ausgestellte Eintrittskarten kontrollierten Zuhörerschaft seine Vorlesung wieder auf. Vor der Sorbonne und vor der unweit davon gelegenen Medizinischen Schule bildeten sich wieder zahlreiche und drohende Gruppen, aus denen die Rufe laut wurden: Auf nach der Rue Baugirard! Auf nach der katholischen Universität! Nieder mit Jules Simon! Nieder mit der Reaktion! In den umliegenden Straßen Saint-Jacques, Soufflot, Champollion und auf dem Boulevard Saint-Michel hielten starke Polizeiabteilungen den Verkehr, so gut es ging, aufrecht. Um 3 Uhr 10 Minuten endete der Vortrag des Herrn Saint-René Tailandier, welchem auch der Kaiser von Brasilien beigewohnt hatte, und nun setzten sich einige Studentenhäufen nach der Rue de Baugirard in Bewegung, fanden aber die Zugänge zu derselben polizeilich besetzt und konnten sich also der katholischen Universität nicht nähern. Hier bricht unser bis 4 Uhr reichender Bericht ab. Zu einem Konflikt zwischen den Studenten und den Organen der Sicherheitsbehörde war es bis dahin nicht gekommen.

Paris, 6. Mai. Offiziös wird heute erklärt, der Herzog Decazes hätte, als er sich der Abtimmung über die Tagesordnung Leblond enthielt, im Einvernehmen mit seinen Kollegen gehandelt und sich dabei von hochdiplomatischen Rücksichten leiten lassen; denn man dürfe nicht vergessen, daß Frankreich nicht nur einen Botschafter beim Quirinal, sondern auch einen Botschafter beim heil. Stuhl unterhalte. Mit andern Worten also: die Tagesordnung Leblond soll für Italien gelten, aber für den Vatikan nicht vorhanden sein! Man weiß wirklich nicht, was man an dieser Erklärung am meisten bewundern soll: den Jesuitismus, die Dreifigkeit oder die Naivität.

Die gestrigen Aufläufe im lateinischen Viertel sind schließlich von der Polizei ohne weitere Schwierigkeiten zerstreut worden. Eine Anzahl von Studenten wollte, da sie an die katholische Universität nicht herankam, nach der italienischen Botschaft gehen; das Gros der Demonstranten hatte aber des Straßentreibens bei dem rauhen Wetter genug und verzog sich nach den gastlichen Cafés und Bierstuben des linken Ufers.

Die Senatoren und Abgeordneten der großen Industrie-departements, welche schon seit längerer Zeit zu einem außerparlamentarischen Komitee zusammengetreten sind, haben gestern im Grand Hôtel eine Sitzung gehalten und in derselben von verschiedenen Fabrikanten laute Klagen über die Krisis entgegengenommen, welche über einige bedeutende Industriezweige hereingebrochen sei. Diesen Fachmännern zufolge hätte der Augenblick zu Unterhandlungen über einen neuen Vertrag mit England gar nicht schlechter gewählt werden können, da die so beorgliche allgemeine Lage Europas der Regierung nicht die Freiheit des Urtheils lasse, welche bei der Prüfung so tief in die allgemeinen Interessen des Landes einschneidender Fragen notwendig sei. Am besten wäre es daher, einzuhalten den alten Vertrag zu verlängern. Das Komitee beschloß, sich diese Ausführungen anzueignen und zur Kenntniß der Regierung zu bringen.

### Badische Chronik.

Konstanz, 5. Mai. Heute vereinigte sich der Stadtrat zu einer außerordentlichen Sitzung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, am Beschluß der Stadtverordneten vom 31. März d. J., wonach die Demission des Hrn. Max Stromeyer als Oberbürgermeister der Stadt Konstanz als definitive angenommen wurde, unter Vorbehalt der Entscheidung über den Rechtsanspruch desselben auf Pension, festzuhalten und über die letztere erst dann zu beschließen, wenn der Goldschmidtsche Bericht eingelaufen sei. — In der gestrigen Bürgerausschuß-Sitzung wurde der Vergleich mit der Aktiengesellschaft Inselhotel vom 13. Dez. v. J. sammt dem Nachtrag vom 24. Febr. d. J. einstimmig genehmigt. Ebenso wurde die Genehmigung der Reorganisation der höheren Mädchenschule unter Vorbehalt des Voranschlages für 1877 einstimmig ausgesprochen. Bezüglich der Subvention an den jeweiligen Theaterdirektor wurde mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, für das laufende Jahr 1877/78 noch nachträglich 600 M. und für 1878 3000 M. zu bewilligen.

### Vermischte Nachrichten.

In Lindau entwandte vor einigen Tagen ein Junge, nachdem er das Ausgelenker eines Uhrentabaks eingeschlagen, mehrere Uhren und sprang dann, als er sich verfolgt sah, dem Hofen zu, wo er sich, ohne Rücksicht, seinen Verfolgern zu entkommen, kopfüber in den See stürzte. Mit Verlust der Uhren wurde der jugendliche Dieb jedoch rasch wieder herausgeholt.

Aus der Schweiz gemeldete Erderschütterung wurde auch da und dort in unserer badischen oberen Landesgegend gespürt.

In Rohrbach äußerte sich dieselbe, wie der „Oberb. Grenz.“ schreibt in einem heftigen Erdbeben, welches etwa 3 Minuten andauerte. Im Schulhause hörte man ein Krachen und Knistern der Balken, als wollten sie aus ihren Fugen, und hierauf ein heftiges Erschüttern des ganzen Hauses, so daß die Schlafenden aufgeweckt wurden. In einem Wirtschaftshause kletterten die auf einem Tische stehenden Gläser.

Paris, 4. Mai. Der aus der Zeit des Karlistenkrieges als wüthender Legitimist bekannte Marquis v. Rabastac, welcher in seiner Eigenschaft als Präfect der Niederpyrenäen den Banden des Don Carlos in jeder Art Vorstoß leistete, hat sich gestern mit einem Pariser Börsenwaller Namens F. Crémieux (der zwar Israelit, aber kein Verwandter des berühmten Advokaten dieses Namens ist) eingelirt, und zwar aus folgender Ursache: Beide befanden sich am Dienstag im Théâtre Français, wo das neue republikanisch-patriotische Schauspiel „Jean Vachet“ gegeben wurde. Nun muß man wissen, daß die Dienstadt-Abonnement der Comédie française vorwiegend der hohen Aristokratie angehört und es in den adeligen Faubourgs zum guten Tone gehört, nur an diesem und keinem andern Tage das klassische Schauspielhaus zu besuchen. Hr. v. Rabastac äußerte also gegen einen Nachbar seinen Unwillen darüber, daß man am Dienstag ein Stück gebe, welches in dem französischen Volk so schmerzliche Erinnerungen wachse und in dem J. B. ein Karren mit Verurtheilten der Ehrenzeit über die Bühne zieht. Hr. Crémieux, der dies hörte, machte sich wieder gegen seinen Nachbar über den effectirten Einwand süßig; es kam zu einem Wortwechsel, der sich bald in den Korridor verlegte; Hr. v. Rabastac erhielt von seiner Widerpart eine Ohrfeige und erwiderte dieselbe mit einem Fußtritt und zuletzt wurde ein Zweikampf verabredet. Hr. Crémieux empfing in demselben von seinem Gegner einen Degenstich in den rechten Vorderarm.

### Nachricht.

Metz, 7. Mai. Seit heute früh 4 Uhr ist die Stadt in Bewegung, weil die Kathedrale in Brand steht. Der Dachstuhl ist größtentheils abgebrannt. Weiteres Umsichgreifen des Brandes steht nicht zu befürchten. Der Kaiser und der Kronprinz besichtigen die Brandstelle.

Berlin, 7. Mai. Das heute zu Wilhelmshafen in Dienst gestellte Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Preußen“, „Deutschland“, „Kaiser“, „Friedrich Karl“ und dem Avisoampfer „Falk“ unter dem Kommandeur Admiral Patzsch beginnt am 28. Mai seine Übungen zunächst in den heimischen Gewässern, später voraussichtlich im Mittelmeer.

London, 7. Mai. Die Morgenblätter publiziren den Text der britischen Antwort auf das russische Zirkular, enthalten in der Depeche Derby's an Ostus vom 1. Mai. Der Inhalt ist folgender: Die Regierung habe die Anzeige empfangen, daß der Zar seinen Armeen befohlen, die türkische Grenze zu überschreiten, könne aber zu ihrem tiefen Bedauern die Erklärungen und Folgerungen Gortschakoff's nicht als eine Rechtfertigung des gefassten Entschlusses acceptiren. Da die Pforte trotz der Ablehnung des Protokolls wiederholt sich bereit erklärte, die verprochenen Reformen auszuführen, könne die Regierung die Behauptung Gortschakoff's nicht als zutreffend anerkennen, daß durch die Antwort der Pforte jede Hoffnung auf Nachgiebigkeit gegen die Wünsche und Rathschläge Europas und auf Bürgschaft für Anwendung der proponirten Reformen vereitelt sei. Die Ausdrucksweise der Note schloß nicht die Möglichkeit eines Friedensschlusses mit Montenegro oder gegenseitige Abrüstung aus; mit Geduld und Mäßigung bedenklich wäre der Zweck vielleicht noch erreicht worden. Die Regierung könne nicht die Absicht theilen, daß der Schritt Rußlands mit den Gefühlen und Interessen Europas vereinbar sei. Die Regierung könne sich nicht verhehlen, daß die Konzentration einer so großen russischen Armee an der türkischen Grenze ein wesentliches Hinderniß gegen die Pazifikation und die Reformen der Türkei bilde, sie könne auch nicht glauben, die russische Invasion werde die Schwierigkeiten heben und die Lage der Christen in der Türkei bessern. Das Verfahren der russischen Regierung handle der Stipulation des Pariser Vertrages zuwider, laut welcher Rußland und die anderen Signatarmächte sich verpflichten, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei zu respektiren. Die Londoner Konferenz von 1871 bestätigte diese Stipulation. Zudem also der Zar auf eigene Faust gegen die Türkei vorging und ohne weitere Berathung mit den Bundesgenossen den Rückzug zu den Waffen nahm, trennte er sich von dem bislang behaupteten europäischen Einvernehmen und wich gleichzeitig von der Regel, der er feierlich zugestimmt, ab. Es ist unmöglich, die Folgen einer solchen Handlung abzusehen. Die Erklärung Gortschakoff's, Rußland handle im Interesse Großbritanniens und der anderen Mächte, könne nicht die Zustimmung und Billigung der Regierung finden.

St. Petersburg, 6. Mai. Der englische Botschafter Ostus hat dem Ministerium des Auswärtigen heute die Antwort der englischen Regierung auf das russische Zirkular schreiben zugestellt; gutem Vernehmen nach liegt es nicht in der Absicht der hiesigen Regierung, auf die Antwort Englands zu erwidern. — Kaiser Alexander trifft morgen früh 10 Uhr hier ein und wird einen feierlichen Einzug in die Stadt halten. Beim Katharinenkloster auf der Newsky-Perspektive wird derselbe von einer Deputation der Gewerbetreibenden und Handwerker begrüßt werden.

Kairo, 6. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten wären englische Offiziere beschäftigt, einen zur Bildung eines Truppenlagers geeigneten Platz am Eingang des Suezkanals ausfindig zu machen und andere für ein solches Lager erforderliche Vorbereitungen zu treffen.

Alexandrien, 6. Mai. Der russische Generalkonsul und sein Personal sind nach Triest abgereist.

New-York, 28. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Mojel“, Capitän F. A. F. Reynard, vom Nord-

deutschen Lloyd in Bremen, welches am 14. April von Bremen und am 17. April von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

### Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 7. Mai, die übrigen vom 5. Mai.)

Staatspapiere.	
Preußen 4 1/2% Oblig. Zhr.	108 1/2
Baden 5% „ „	108 1/2
„ 4 1/2% „ „	94 1/2
„ 4% „ „	95 1/2
„ 3 1/2% „ „	98 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. fl. 100%	100 1/2
„ 4% „ „	93 1/2
„ 4% „ „	88 1/2
Württemberg 5% Obligat. fl. 100%	103 1/2
„ 4 1/2% „ „	101 1/2
„ 4% „ „	94 1/2
Raffau 4% Obligationen fl.	94 1/2
Gr. Hesse 4% Obligat. fl.	94 1/2
Oesterr. 5% Silberrente	48 1/2
„ 4 1/2% „	48 1/2
Oesterr. 5% Papierrente	44 1/2
„ 4 1/2% „	44 1/2
Prem.-Anl. v. 1868	93 1/2
Rußland 5% Oblig. v. 1870	78
„ 5% do. von 1871	—
Schweden 4 1/2% do. i. Zhr.	96 1/2
Schweiz 1/2% Bern-St. Obl.	—
„ 1/2% Bern-St. Obl.	—
„ 1868 von 1865	99 1/2
„ 5% do. 1904	103 1/2
„ 5% do. v. 1864	103 1/2
Spanische	10 1/2
Bolle franz. Rente	—
4 1/2% Couroner	—

Anleihen und Prämienanleihe.	
3 1/2% Preuß. Präm. 1867	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1868	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1869	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1870	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1871	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1872	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1873	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1874	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1875	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1876	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1877	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1878	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1879	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1880	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1881	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1882	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1883	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1884	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1885	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1886	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1887	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1888	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1889	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1890	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1891	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1892	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1893	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1894	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1895	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1896	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1897	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1898	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1899	100 1/2
„ 100-Fl. Präm. 1900	100 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 10 Pd. St. 3%	204.80
Paris 100 Frs. 2%	81.40
Wien 100 fl. öst. W. 4 1/2%	156.45
Disconto 1. S. 4%	—
Holland. 10 fl. St. 2%	16.65
Ducaten	171.50
20-Francs-St.	16.26—30
Empl. Sovereigns	20.35—40
Russische Imperial	16.72—77
Dollars in Gold	4.17 20

Tendenz: matt.  
Berliner Börse. 7. Mai. Kreditaktien 209.50, Staatsbahn 340.—, Lombarden 118.50, Disc. Commanbit 85.70, Reichsbank 153.50. Tendenz: schwach.  
Wiener Börse. 7. Mai. Kreditaktien 185.40, Lombarden 74.70, Staatsbahn —, Anglobank 64.70, Unionbank —, Napoleonsbör 10.41. Tendenz: matt.

Beizere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.  
Verantwortlicher Redakteur: Heinrich G. H. in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.  
Dienstag, 8. Mai. 2. Quartal. 61. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: Die Augen der Liebe, Lustspiel in 3 Akten, von Wilhelmine v. Hillern. Zum ersten Mal: Der Raubmörder, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von F. Zell. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.  
Mittwoch, 9. Mai. Die Einführung aus dem Serail, Oper in 3 Akten von Mozart. Anfang 1/2 7 Uhr.

Die amerikanische Nähmaschinen-Fabrikation. Die statistischen Berichte über die amerikanische Nähmaschinen-Fabrikation des letzten Jahres geben wieder Zeugniß von der Bedeutung, welche diese Industrie-Branchen erlangt und nun schon seit einer Reihe von Jahren behauptet hat. Der offizielle Bericht führt die nachstehenden Verkäufe für 1876 auf:  
The Singer Manufacturing Co. . . . . 262,316.  
Wheeler & Wilson Manufacturing Co. . . . . 108,997.  
Domestic Sewing Machine Co. . . . . 23,587.  
American B. H. & S. M. Co. . . . . 17,987.  
Weed Sewing Machine Co. . . . . 14,425.  
Wilcox & Gibbs Sewing Machine Co. . . . . 12,758.  
Remington Sewing Machine Co. . . . . 12,716.  
Gold Medal Sewing Machine Co. . . . . 7,185.  
Victor Sewing Machine Co. . . . . 5,760.  
Florence Sewing Machine Co. . . . . 2,978.  
J. E. Braunsdorf & Co., (Aetna) . . . . . 707.  
Mc Kay S. M. Association . . . . . 102.  
Hiernach hat im Vergleich mit den früheren statistischen Mittheilungen die Nähmaschinen-Fabrikation wenig von der allgemeinen Geschäftsförderung gelitten. Besonders sind die Fortschritte der Singer Co. Maschinenfabrik hervorzuheben, von deren Fabrikaten allein in den letzten sechs Monaten ca. sechszehntausend Stücken in Deutschland importirt wurden.

**Todesanzeige.**  
N. 483. Karlsruhe. Heute früh 7 1/2 Uhr verschied nach langjährigem, schwerem Leiden unser theurer Gatte, Bruder und Schwager, der Königl. preuß. Intendantur-Registrator 14. Armeecorps

**Max Lang**  
im nahezu 49. Lebensjahre, was wir tiefbetruert zur Kenntnis bringen. Karlsruhe, den 7. Mai 1877. Die Hinterbliebenen.

**Todesanzeige.**  
N. 481. Raßatt. Heute früh 7 Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden **Freiäulein Henriette von Oberkirch** im 85. Lebensjahre, wovon wir tiefbetruert Fremden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme Nachricht geben. Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt. Raßatt, den 7. Mai 1877. Die trauernden Hinterbliebenen.

**für Touristen.**  
N. 478. 1. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.**  
N. 478. 1. In allen Buchhandlungen ist zu haben: Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes. Maßstab 1:100,000. Preis 2 M., in Etui auf Leinen 3 M. Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renschbüchern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Mühlbach-Cano andererseits. Durch ihren Maßstab von 1:100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureau angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

N. 464. Soeben erschien: **Johann Wilhelm Helfer's Reisen in Vorderasien und Indien.** Von Gräfin Pauline Hosiitz. Meine Erlebnisse und Erinnerungen nach Helfer's Code. 8. Geh. 2 M. 50 Pf. Von vielen Seiten aufgefodert, bringt die Verfasserin dieses mit so großem Beifall aufgenommenen Reiseberichts (2 Theile. Preis 9 M.), die darin begonnene Schilderung ihrer interessanten Erlebnisse mit diesem Anhang zum völligen Abschluß. Die zahlreichen Besitzer des ersten werden ihr dafür besonders dankbar sein.

**Doré - Pracht - Bibel.**  
Auf dieses einzig in seiner Art dastehende Prachtwerk wird von der Verlags- handlung soeben eine neue Subscription in 25 starken Heften à 3 M. eröffnet, und ist das erste Heft soeben eingetroffen in den Hofbuchhandlungen von G. Braun und A. Bielefeld in Karlsruhe. R. 461. Centralblatt f. d. deutschen

**Holzhandel.**  
Officielles Publikations-Organ des Holzhandlervereins, erscheint in Stuttgart wöchentlich 1mal und wird den beiden 3mal wöchentlich erscheinenden Allgemeinen Submissionsanzeiger in Stuttgart und Neuen Strassburger Submissionsanzeiger in Strassburg i. E. beigelegt. Dasselbe ist in der holzreichsten Gegend Deutschlands das alleinige Fachblatt und enthält populär gehaltene, forstwissenschaftliche Abhandlungen, übersichtliche Zusammenstellungen der Holzversteigerungs- und Submissions- ergebnisse, Lieferungsanschreiben, Marktberichte etc. etc. Preis pro Semester 6 M. Probenummern gratis franco. Inserate 25 Pf. pro Zeile.

**Gesuch.** N. 465. 1. Karlsruhe. In einem hiesigen frequenten Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäft wird für einen thätigen Commis Stelle frei; ebenso kann ein Volontär und Lehrling alsbald eintreten. Kost und Logis im Hause. — Gest. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 77.

**Stellung gesucht.**  
N. 463. Ein verheirateter junger Mann ohne Kinder sucht Stellung als Antscher, Diener, Portier oder als Bote in einer Bank; derselbe ist gebieter Militär (berittener Artillerist). Off. sub F. 4069 an Rudolf Mosse in Strassburg i. Els.

N. 342. 2. Mannheim.  
**Badische Bank.**  
Laut Beschluß der heute stattgehabten General-Versammlung gelangt der am 1. Juli d. J. verfallende Dividende-Coupon Nr. 6 unserer Aktien mit **Mark 24. — vom 1. Mai d. J. ab** zur Einlösung. Die Auszahlung erfolgt **bei der Bankkass**, in **Mannheim** bei der **Kasse unserer Filiale, Karlsruhe** bei den **Herren W. A. v. Rothschild & Söhne,** in **Frankfurt a. M.** bei der **Direction der Diskontogesellschaft,** in **Berlin** bei der **Direction der Diskontogesellschaft.** Die Dividende-Coupons sind mit arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnissen, wozu Formulare an den betr. Zahlstellen in Empfang genommen werden können, einzulösen. Mannheim, den 26. April 1877. **Die Direction.**

N. 461. Mannheim. Wir beehren uns, die Aktionäre der **Amerikanischen Gummi-Waaren-Fabrik** gemäß § 39 der Statuten zur jährlichen **ordentlichen General-Versammlung** auf **Mittwoch den 30. Mai, Morgens 9 Uhr,** im Hause der Gesellschaft, Schwelinger Straße Lit. Z. 9 No. 13 c. dazier, einzuladen. Zur Verhandlung kommen die in § 43 der Statuten bestimmten Geschäfte. Die nach § 37 der Statuten zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigten Aktionäre, haben sich über den Besitz ihrer Aktien mindestens 8 Tage vor dem Tage der General-Versammlung auf dem Comptoir unserer Gesellschaft, Lit. Q. 2 No. 5, auszuweisen, um die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Mannheim, den 2. Mai 1877. **Der Verwaltungsrath.**

**Schwefelbad Langenbrücken**  
zwischen Heidelberg und Karlsruhe  
Beginn der Saison am 21. Mai.  
Die Quellen von Langenbrücken zeigen nach Bunsen's Analyse den größten Reichthum an **Mg**, zugleich mit einem bedeutenden **CO<sub>2</sub>** Gehalt und einem ungetrüblichen Reichthum an **Magnesia Salzen**, und charakterisiren sich durch diese Zusammensetzung als ein vorzügliches **Schwefel-Wittrwasser**. **Trinkkur.** — Eäder jeder Form. — **Neuonmirtete Inhalations-Einrichtungen** (trockenes Gas — Gas mit Wasserstoff — Gas mit Dampf). — **Hauptindikationen:** Katarrhe der Athemswege, Hämorrhoidalgeschwülste, chronische Rheumen und Hautaffectionen. Das Nähere besagt ein Prospektus, der gratis abgegeben wird. Die ärztliche Direction der Anstalt ruht in der Hand des Herrn Bezirks- arztens Robert Lehmann. Eisenbahnstation. — Telegraphenbureau. — Apotheke. **R. Eigel, Badeigentümer.**

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**  
Direkte und regelmäßige Postverbindung **Rotterdam - New-York.**  
Abfahrten 12., 26. Mai, 9. und 23. Juni. Passage-Preise 1te Klasse M. 335. 2te Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90. Nähere Auskunft ertheilt die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen **Passage der General-Agent Rich. Wirsching, Mannheim.** — Lit. 13. N. 355. 2. Hagenau.

**Holzversteigerung.**  
Oberförsterei Hagenau-West.  
In dem **Kaufhaus-Saale** hiersebst, **Morgens 9 Uhr**, werden folgende **Krug- und Brennholz** mit **Beihungsbauhand** gegen **Bürgschaft** und **Kückbürgschaft** öffentlich versteigert werden.  
**1. Montag den 14. Mai d. J.**  
A. Stammholz:  
1585 Eichen, 84 Rothbuchen, 1242 Weißbuchen, 98 Eichen, 32 Korkkernern, 68 Kiefern, 27 Haselbäume, 782 Birken, 236 Erlen, 205 Aspen, 168 Weißkornern, 9 Weiden, 41 Linden, 2 Pappeln und 523 Kiefern.  
B. Nutzstangen:  
39 Eichen-, 1281 Eichen-, 845 Erlen- und 30 Aspen-Stangen.  
C. Schichtnußholz:  
115 Rmtr. Eichen, 87 Rmtr. Erlen, 400 Rmtr. Aspen; ferner 61 Rmtr. Eichen- Rebpfahlholz.  
**2. Dienstag den 15. Mai d. J.**  
Eichen: 1486 Rmtr. 953 Rmtr. 579 Rmtr. 48,160 Stüd.  
Roth- u. Weißbuchen: 3548 " 982 " " 98,010 "  
Kiefernholz: 2510 " 1692 " " 92,600 "  
Kiefern: 306 " 56 " " 4,810 "  
Die **Los-Verzeichnisse** können vom 30. d. Mts. ab auf meinem Bureau in Empfang genommen oder durch die Post von mir bezogen werden. Hagenau, den 18. April 1877. **Der Oberförster: Mieltz.**

N. 473. **Bahnhof Stuttgart.**  
**Gefundenes Geld.**  
Eine größere Summe Papiergeld wurde im Monat April auf hiesigem Bahnhof gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich an die unterzeichnete Stelle wenden. Stuttgart, den 3. Mai 1877. **Kgl. Württ. Bahnhof-Inspektion. Hoerner.**

N. 462. 1. Strassburg i. El. **50** thätige **Sattler** finden noch Beschäftigung. **Walther & Burgmann,** Militär-Armatur-Fabrik Strassburg i. El.  
N. 77. 3. Karlsruhe. **Verkäuflich** braune Stute, 6jähr., komplett geritten, auch im Wagen probirt, sehr fromm, durch Corps-Kochart Kälberle.

**Einem Ingenieur,**  
der geneigt ist, sich dem Lehrfach zu widmen und im Besitze einiger Mittel ist, kann eine günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen, nachgewiesen werden. Offerten mit Angabe über die bisherige Wirksamkeit beliebe man unter **A. 61546** an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** zu richten. N. 475. 1. N. 168. 8. Mannheim.

**Der Unterzeichnete**  
empfiehlt sich zur Vermittlung von Geldgeschäften aller Art. **Neckle Bedienung, Strengste Discretion.** **Beno Oppenheimer** E 3 Nr. 1 Mannheim.

**Hals- und Brustleiden,**  
selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue Dankschreiben Geheilter) durch die auf **Alex. v. Humboldt's** (er konstatierte gänzliches Fehlen von Asthma und Tuberculose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführten und seit vielen Jahrzehnten bewährten **Prof. Sampson's Coca-Fillen** No. 1, 1 Schachtel 3 RMK., 6 Sch. 16 Mark. Nähere Belehrung gratis franco d. d. **Mohronapothek Mainz** u. deren Depots in **Carlsruhe:** Th. Brugier, en gros; in **Badenweiler:** A. Steinhöfer, Grossh. Hof-Apoth.; in **Baden-Baden:** beide grossh. Hofapoth. von Billharz und Jebens; **Constanz:** M. Torrent, Apoth. **Strassburg:** A. Schaffitzel, Sternapoth. **Steingasse 27.** 3. 59. 7.

**Krankenheiler**  
Joboda-Beise als ausgezeichnete Toilette-Beise, Joboda-Schwefel-Beise gegen chronische Hautkrankheiten, Stropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Berührungen, Geschwüre (selbst bösartige) und syphilitische, Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, verhärtete Quetschungen, sowie veraltete hartnäckige Fäule dieser Art, Joboda- und Joboda-Schwefel-Wasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Joboda-Salz ist zu beziehen durch: **E. Grot Sohn, Th. Brugier** und **J. Wolf & Sohn** in Karlsruhe, **A. Bopp** in Bruchsal. **Armen-Verwaltung** Krankenheil in Elz (Oberbayer). 3. 766. 5. N. 484. Ringolsheim (Amt Bruchsal).

**Stammholz-Versteigerung.**  
Freitag den 11. Mai d. J., **Morgens 10 Uhr**, werden am hiesigen **Gemeindefeld** **District II Dornhede** (zunächst der Bahnstation **Kohl-Malsch**) auf der **Hiebfläche** selbst 61 zu Boden liegende **Erlenstämme** und 8 zu Boden liegende **Eichstämme**, zusammen 28,81 Festmeter enthaltend, öffentlich versteigert. **Wohnantritt** **Vormittags 10 Uhr** auf der **Hiebfläche** bei der **Eisenbahn.** **Wingolsheim, den 5. Mai 1877.** **Bürgermeisteramt. Kaiser.**

**Strafrechtspflege.**  
Ladungen und Fahndungen. N. 427. Nr. 2786. **Waldkirch, J. A. E.** gegen **Franz Schwehr**, Landwehrmann von **Unterförschwald**, wegen unerlaubter Auswanderung. **Beschluss:** **Franz Schwehr**, Landwehrmann von **Unterförschwald**, ist angeklagt, ohne schriftsämige Erlaubnis ausgemwandert zu sein. Derselbe wird nunmehr gemäß § 360 J. 3 des **R. St. G. B.** und §§ 342, 346 der **St. P. O.** angefordert, sich binnen vier Wochen dazier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis wird gefällt werden. **Waldkirch, den 20. April 1877.** **Großh. bad. Amtsgericht. Speri.**

N. 434. Nr. 1493. **Offenburg.** In Anklage gegen **Valentin Bärner** von **Altschweier** und **Genossen** wegen Verletzung der **Bezirksamkeit** durch **Ausbleiben** bei der **Aushebung** mit **Logisahrt** zur **Hauptverhandlung** (sehegt auf **Dienstag den 29. Mai d. J.**, **Vormittags 8 Uhr**, wozu die **Angeschlagenen** **Valentin Bärner** von **Altschweier**, **Franz Zimmer** von **Rauf** und **Gerhard Ernst** von **Oberwasser** mit dem **Anfügen** vorgeladen werden, daß bei ihrem **Ausbleiben** die **Hauptverhandlung** und **Aburtheilung** dennoch stattfindet. **Offenburg, den 4. Mai 1877.** **Großh. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer. Reinhard.**

**Beschlags-Versüfung.**  
N. 426. Nr. 2755. **Waldkirch, J. A. E.** gegen **Sergeant** und **Polizeimeister** **Eduard Jese** von **Siegelau** wegen **Fahnenflucht**. **Beschluss:** Das Vergehen des **verurtheilten** **Sergeanten** u. **Polizeimeister** **Eduard Jese** von **Siegelau** wird zu **Gunsten** des **Militärfiskus** bis zum **Betrage** von **3000 M.** mit **Beschlag** belegt und wird dessen **Schuldern** aufgegeben, bis auf **weitere** **beiseitige** **Versüfung** bei **Vermeidung** **doppelter** **Zahlung** an **Rückmanden** **Zahlung** zu leisten. **Waldkirch, den 20. April 1877.** **Großh. bad. Amtsgericht. Speri.**

**Verm. Bekanntmachungen.**  
N. 428. 2. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Sonntag den 6. d. M., am **Christi-Himmelfahrt**-Tage, sowie **Sonntag** den 13. d. Mts. werden zum **Anschluß** an die **letzten** **Personenzüge** der **Hauptbahn**, sowie **nach** und **von** **Strassburg** **Erzassarten** von **Doppenau** nach **Appenweier** und **zurück** **ausgeführt** mit **Abgang** aus **Doppenau** um **9<sup>u</sup>** **Abends**, **Ankunft** in **Appenweier** um **9<sup>u</sup>**, **Abgang** aus **Appenweier** um **10<sup>u</sup>** **Abends**, **Ankunft** in **Doppenau** um **10<sup>u</sup>** **Abends**. Die **Züge** werden auf den **Zwischenstationen** **Lauterbach**, **Oberkirch** und **Zusenhausen** **halten** und **sämtliche** **3** **Wagenklassen** **fahren**: **zu** **den** **selben** **sind** **die** **gewöhnlichen** **Billette** **giltig**. **Karlsruhe, den 2. Mai 1877.** **General-Direktion.**

N. 467. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Für **Steinsalz-Transporte** auf **offenen** **Wagen** in **Ladungen** von **10,000** **Kilogramm** **per** **Wagen** ab **Jogstfeld** nach **Mainfur** und **Karlsruhe** **sind** **direkte** **Frachtsätze** zur **Einführung** **gelassen**, **worüber** **das** **Nähere** **bei** **unserer** **Station** **Jogstfeld** **zu** **erfragen** **ist**. **Karlsruhe, den 5. Mai 1877.** **General-Direktion.**

N. 468. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Für **die** **Beförderung** **metallurgischer** **Erzeugnisse** **von** **Stationen** der **Rheinischen** **Bahn** nach **Dasel** via **Bingerbrück** **Mannheim** **wird** **mit** **Wiltigkeit** **vom** **10. Mai d. J.** **ab** **ein** **Ausnahms-tarif** zur **Einführung** **gelassen**. **Exemplare** **dieses** **Tarifs** **werden** **von** **unserer** **Station** **Jogstfeld** **zu** **unentgeltlich** **abgegeben**. **Karlsruhe, den 5. Mai 1877.** **General-Direktion.**

N. 480. 1. Karlsruhe. Die **Versteigerung** einer **„neuen Orgel“** von **16** **Registern** für **die** **Christuskirche** in **Lahr** **ist** **in** **Alford** **gegeben** **worden**. **Nähere** **Auskunft** **ertheilt** **der** **Unterzeichnete**, **bei** **dem** **auch** **schriftliche** **Angebote** **bis** **zum** **19. d. Mts.** **abgegeben** **werden** **können**. **Karlsruhe, den 5. Mai 1877.** **L. Diemer, Baupinspector.**

N. 398. 2. Nr. 185. **Wolsch** im **Königsfeld**.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die **Lieferung** und **Aufstellung** der **Eisenbahnstationen** für **3** **Wegbrücken** auf der **Bahnstrecke** **Hanfsch-Wolsch** **ist** **zur** **öffentlichen** **Submission** zur **Vergebung** **kommen**; **die** **Arbeit** **umfaßt** **30305** **Kilogramm** **Schmied- und** **Walzstahl** **und** **2798** **Kilogramm** **Gußeisen** **und** **ist** **zu** **11,693** **M. 38** **Pf.** **veranschlagt**. **Angebote** **auf** **die** **Arbeit** **wollen** **in** **Wochen** **auf** **den** **Ueberricht** **gestellt**, **längstens** **bis** **Mittwoch** **den** **16. Mai d. J.**, **Vormittags** **9** **Uhr**, **auf** **dem** **unterzeichneten** **Bureau** **vorzulegen**, **versegelt** **und** **mit** **entsprechender** **Anschrift** **versehen**, **eingereicht** **werden**, **und** **die** **Kostenanschlag**, **Bedingungen** **und** **Pläne** **bis** **zu** **dieser** **Zeit** **hier** **zur** **Einsicht** **auf**. **Wolsch** **im** **Königsfeld**, **den** **1. Mai 1877.** **Großh. Eisenbahn-Bureau.**

N. 463. 1. Nr. 197. **Gernsbach** (Holzversteigerung). **Aus** **dem** **Damenwaldspritz** „**Kodert**“, **Abth. Breitengrund**, **an** **der** **Stroße** **nach** **Reichenthal**, **werden** **versteigert**, **Montag** **den** **14. Mai**, **Morgens** **11** **Uhr**, **auf** **dem** **Rathhaus** **in** **Gernsbach**:  
1 **tannener** **Säggamm** **und** **31** **Baumstämme**, **4** **buchene** **und** **39** **eichene** **Säg- und** **Baumstämme**;  
177 **Ster** **buchene**, **20** **Ster** **eichene** **und** **63** **Ster** **Nadel-Schichtholz**;  
106 **Ster** **buchene**, **24** **Ster** **eichene** **und** **27** **Ster** **Nadel-Prügelholz**.  
**Waldhüter** **E. Fortenbader** **in** **Oberrotth** **zeigt** **das** **Holz** **an** **Verlangen** **vor**. **Gernsbach, den 4. Mai 1877.** **Großh. bad. Bezirksforstrei. König.**

N. 470. Nr. 6764. **Lahr.** In Folge **Beförderung** **des** **beiseitigen** **Altars** **ist** **bestimmte** **Stelle** **erledigt** **und** **ist** **sofort** **oder** **längstens** **bis** **1. August** **wieder** **besetzt** **werden**. **Fester** **Gehalt** **1060** **M.** **und** **bei** **guten** **Leistungen** **ca.** **250** **M.** **Nebeneinkünfte**. **Lahr, den 5. Mai 1877.** **Großh. bad. Bezirksamt. J. B. Lang.**

N. 471. 1. Nr. 1502. **Konstanz.** Bei **unterzeichnetem** **Berechnung** **ist** **die** **mit** **einem** **jährlichen** **Gehalt** **von** **900** **Mark** **verbundene** **Stelle** **eines** **Schiffen** **III.** **Klasse** **erledigt** **und** **ist** **alsbald** **wieder** **besetzt** **werden**. **Bewerber** **wollen** **sich** **sofort** **unter** **Vorlage** **der** **etwasigen** **Zugnisse** **bei** **uns** **schriftlich** **anmelden**. **Konstanz, den 5. Mai 1877.** **Großh. Hauptkernamt.**

N. 471. 1. Nr. 1502. **Konstanz.** Bei **unterzeichnetem** **Berechnung** **ist** **die** **mit** **einem** **jährlichen** **Gehalt** **von** **900** **Mark** **verbundene** **Stelle** **eines** **Schiffen** **III.** **Klasse** **erledigt** **und** **ist** **alsbald** **wieder** **besetzt** **werden**. **Bewerber** **wollen** **sich** **sofort** **unter** **Vorlage** **der** **etwasigen** **Zugnisse** **bei** **uns** **schriftlich** **anmelden**. **Konstanz, den 5. Mai 1877.** **Großh. Hauptkernamt.**